

Lääbenswyysheit

Der Hansli und der Maxli,
zwöi Bürschli buschber gsund,
hei für das Väärsli gsorget,
wo jetz do unde chunnt.

Der Maxli isch e gfixte,
im Rächne guet und gschwind,
schrybt Ufsätz wien e Dichter -
churz gseit: es Superchind.

Der Hansli syg e dumme,
heists bi de gscheyte Lüt,
er chäu am Bleystift umme
und in sym Heft stönd nüt.

Är git sich alli Müeji
und strängt sich richtig aa,
weiss nid, wies besser mache,
macht eerlig ,was er chaa.

Är moolt die schönschte Zaale
ufs Blatt und passt guet uuf,
doch zletscht tropft iim us luterAngscht
e schwarze Dolgge druuf.

Der Lehrer gseet dä Fläcke
und luegt dä Sünder aa.
Dä schluckt und woorget füüre:
I mach doch, was i chaaaa!

Är gseet der Maxli, das Cenie,
und iim lauft alles chrumm ...
Er schluchzget, woorget füüre:
I bi halt eifach dumm!

Vierzg Joor spööter:

Der Hans, dä isch hüt Mooler,
derzue e gmachte Maa
sälli schlächte Noote,
die gseet men iim nümm aa!

Vom Max het me syt Joore
keis Lääbenszeiche ghöört,
het sich emol verloore
und soo sy Eer zerstört.

Jä, soo chas goo im Lääbe,
will d Zytt so mängs cheert um.
Erscht die zeigt zletscht eus allne
wär gschejt isch und wär dumm.